

gelmäßig stellte er seismolog. Messungen bzw. Beobachtungen an, lieferte wiss. Berr. an die seismolog. Zentralstelle nach Wien, beschäftigte sich aber auch hist. mit diesen Phänomenen und stellte eine Erdbebenchronik Tirols für die Jahre 369–1895 zusammen. Ferner galt sein Interesse anderen außergewöhnl. Naturerscheinungen, z. B. dem Auftreten gefärbten Schnees, und so sammelte er auf Anregung O. Redlichs (s. d.) Material für eine Chronik der Elementarereignisse im alten Tirol, konnte diese Arbeit aber infolge eines Augenleidens nicht vollenden bzw. publ. Tle. davon bilden jedoch die Grundlage zweier nach dem Zweiten Weltkrieg erschienener Arbeiten Raimund v. Klebelsbergs. S. machte sich um ein Historiker und Naturwiss. zwar gleichermaßen berührendes, jedoch von beiden kaum gepflegtes Forschungsgebiet hochverdient.

W.: Der gefärbte Schnee, sein Auftreten und seine Entstehung, in: Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vbg., F. 3, 36, 1892; Die Erdbeben von Tirol und Vbg., ebenda, F. 3, 46, 1902; Ber. über das Erdbeben in den Alpen vom 13. 7. 1910 (= K. Akad. der Wiss. in Wien, math.-nat. Kl. Mitt. der Erdbeben-Komm., NF 42), 1912; Mikroseism. Bearb. des Bebens vom 26. 3. 1924 ... (= ebenda, NF 61), 1926; Geschichte und Ergebnisse der Erdbebenkde. Tirols vom makroseism. Standpunkte aus dargestellt (= ebenda, NF 62), 1926; Chronik aller Elementarereignisse, Zettelkat., Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Tirol; usw.

L.: *Tiroler Anzeiger*, 3., *Innsbrucker Nachrichten*, 4., *Dolomiten*, 7. 12. 1937; K. W. v. Dalla Torre – L. Gf. v. Sarntheim, *Die Litteratur der Flora von Tirol ...* (= *die*., *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol ...* 1), 1900, S. 270; O. Stolz, *Geschichte des Landes Tirol I*, 1955, S. 93; G. Oberkofler – P. Goller, *Materialien zur Geschichte der naturhist. Disziplinen in Österr. ...* (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 179), 1991, S. 170.

(F. Hillbrand-Grill)

Schornböck Alois, Maler. Geb. Hernals, NÖ (Wien), 29. 5. 1863; gest. Christofen (Neulengbach-St. Christophen, NÖ), 9. 8. 1926. Sohn eines Militär-Rechnungsrats. Nach dem Besuch der Unterrealschule stud. S. 1879–84 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Griepenkerl (s. d.) Malerei, ging 1884 nach München an die dortige Akad., wo er u. a. bei Ludwig v. Löfftz seine Stud. bis 1891 fortsetzte. In der Folge reiste er nach Italien und kehrte 1892 schließl. nach Wien zurück, wo er sich hauptsächlich dem Porträt widmete. Noch im selben Jahr stellte er seine Werke in den Jahresausst. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) aus und versuchte 1902 und 1907 vergeblich, Mitgl. der Genossenschaft zu werden; 1917 Tit. Prof.

S., der Familien aus adeligen Häusern und Mitgl. des Kaiserhauses zu seinen Auftraggebern zählte, gehörte in den letzten Jahren der Monarchie zu den begehrten Porträtisten in Wien.

W.: Freiherrl. Familie Danckelman, 1892–94; Baron und Baronin Weiß v. Horstenstein, 1894; Gfn. Teleki v. Szék, Gfn. Pálffy v. Erdőd-Wilczek, 1896; Gfn. Zichy, Gfn. Andrassy-Esterházy v. Galántha, 1897; Erzbg. Maximilian, 1899; usw.

L.: *N. Fr. Pr. und RP*, 17. 8. 1926; *Bénézit*; *Fuchs*, 19. Jh.; *Fuchs, Erg.Bd.*; *Thieme-Becker*; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien*; *Archiv der Akad. der Bildenden Künste, München, Deutschland*.

(W. Aichelburg)

Schornstein Max(imilian), Rabbiner und Zoodirektor. Geb. Tachau, Böhmen (Tachov, Tschechien), 6. 2. 1870; gest. Tel Aviv (Israel), vor 28. 10. 1949. Sohn eines Posamentierers; mos. Nach Besuch der Gymn. in Eger (Cheb) und Pilsen (Plzeň) stud. S. 1889–98 an der Talmudschule in Breslau (Wroclaw) sowie Phil. an den Univ. Breslau (1889–93) und Erlangen (1893), wo er im selben Jahr zum Dr. phil. prom. wurde. Bereits ab 1894 war er als Rabb. in Wagstadt (Bílovec), ab 1899 in Leitmeritz (Litoměřice) tätig. Ab 1906 wirkte er als Ass.Rabb., ab 1910 als Rabb. in Kopenhagen. Nach dem Ersten Weltkrieg ging S. nach Deutschland und lebte als Antiquitätenhändler ab 1919 in Dresden, beschäftigte sich aber dort auch intensiv mit der jüd. Gmd.Politik und trat im Rahmen der Jüd. Volkspartei für die Gewährung des Gmd.Wahlrechts an die Ostjuden ein. 1935 wanderte er als überzeugter Zionist nach Palästina aus, wo er ein Rabbinat anstrebte. Da sich seine Hoffnungen jedoch nicht erfüllten, eröffnete er in Tel Aviv zunächst eine Tierhandlung, die jedoch nur einen kleinen Kundenkreis belieferte. Deshalb begann S., seine Tiere auszustellen, und legte damit den Grundstein für den ersten zoolog. Garten im heutigen Israel. Durch Reisen in benachbarte Länder und Verbindungen zu ausländ. Tiergärten erweiterte er den Tierbestand sukzessive. So erwarb er Löwenbabys in Ägypten – die ersten seit dem Mittelalter in Palästina – womit er die Attraktivität seiner Tiersmlg. beträchtl. steigern konnte. Nach Protesten von Anrainern, die um ihre Sicherheit fürchteten, beschloß die Stadtverwaltung Tel Avivs, S. ein Areal zu überlassen, wo die Tiere in Gehegen untergebracht werden konnten. S., der sich auch bes. bemühte, Kindern die Tierwelt näher zu bringen, konnte seinen Plan, auch in Na-